

19.-22. Januar 2012

# Was ist Kino?

Auswählen  
Aufführen  
Erfahren

17. INTERNATIONALES BREMER  
**SYMPOSIUM** ZUM FILM

14. BREMER **FILMPREIS**

6. **KOLLOQUIUM**  
VON NACHWUCHS-  
WISSENSCHAFTLER/INNEN



Das Kino kennen wir alle. Jeder hat seine ganz persönlichen Erfahrungen mit diesem Medium und seine ganz spezifische Antwort auf die Frage: Was ist Kino? Wenn Experten einer solchen Frage nachspüren, geht es um grundsätzliche Überlegungen: um die aktuelle Verortung des gewandelten Kinobetriebes, um die Bedeutung in Konkurrenz zu anderen Medien, um neue Rahmenbedingungen, um die Rolle der Zuschauer und vieles mehr. Die Veranstalter des Internationalen Bremer Symposiums zum Film haben eben diese Frage in den Fokus ihrer diesjährigen Veranstaltung genommen und wollen auf vielfältige Weise den Herausforderungen eines zeitgenössischen Selbstverständnisses des Kinos nachforschen. Ich bin mir sicher, dass es für alle Beteiligte spannende, inspirierende Gespräche und Begegnungen geben wird.

Sie alle erwartet zum diesjährigen Symposium ein vielfältiges Programm mit Vorträgen, Diskussionen, Arbeitsgruppen und zahlreichen Filmen. Ich freue mich, dass diese internationale Veranstaltung nun schon zum 17. Mal in Bremen ausgerichtet wird und zugleich Gelegenheit besteht, Werke des britischen Filmemachers John Smith im Neuen Museum Weserburg zu besuchen.

Schön, dass auch der wissenschaftliche Nachwuchs aus dem Bereich der Film- und Medienwissenschaft in besonderer Weise angesprochen wird und seine Forschungsarbeiten im Rahmen des Symposiums präsentieren kann. Ein wichtiger Programmpunkt für das Symposium ist wieder die Verleihung des Bremer Filmpreises. Diese Auszeichnung würdigt besondere Leistungen um den europäischen Film, sie wird dankenswerterweise ermöglicht von der Kunst- und Kultur-Stiftung der Sparkasse Bremen.

Ich bedanke mich bei allen, die zum Gelingen des diesjährigen Internationalen Bremer Symposiums zum Film beitragen. Den Besucherinnen und Besuchern dieser renommierten Veranstaltung wünsche ich viele anregende und auch unterhaltsame Stunden, neue Erkenntnisse sowie einen angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt.

Jens Böhrnsen,  
Bürgermeister, Präsident des Senats der Freien Hansestadt Bremen

## Was ist Kino?

### Auswählen, Aufführen, Erfahren

Nach einer langen Phase der Vorbereitung trifft ein Film im Kino auf sein Publikum. Im Kino entfalten sich die Magie des Films und die ästhetische Erfahrung der Zuschauer. Diese Begegnung kommt einem Ritual gleich. Seit langem befindet sich das Kino in Konkurrenz um dieses Ritual mit anderen Institutionen wie Fernsehen, Museen oder Computernetzwerken. Mit der Umstellung auf digitale Kinoprojektion verändern sich die Rahmenbedingungen noch einmal. »Was ist Kino?« hatte André Bazin einst gefragt. In Anlehnung an diese historische Frage versucht das Symposium einem zeitgenössischen Selbstverständnis des Kinos nachzuspüren: Welche Alleinstellungsmerkmale kommen dem Kino im Umfeld anderer Kulturinstitutionen zu? Wie kann sich Filmkultur im Sinne von Partizipation der Zuschauer verändern? Wie lässt sich ein Kino als Teil öffentlich geförderter Kultur legitimieren?



**Winfried Pauleit** ist Professor an der Universität Bremen und Direktor des Instituts für Kunstwissenschaft und Kunstpädagogik mit den Arbeitsschwerpunkten Film- und Medienwissenschaft, Filmvermittlung und Medienpädagogik. Publikationen: »Das ABC des Kinos. Foto, Film, Neue Medien« (2009 | [www.abc-des-kinos.de](http://www.abc-des-kinos.de)). Herausgeber der »Bremer Schriften zur Filmvermittlung« und Mitherausgeber des Internetmagazins »Nach dem Film« | [www.nachdemfilm.de](http://www.nachdemfilm.de)

## Eröffnung

**Begrüßung:** Karl-Heinz Schmid, CITY 46

**Grußwort:** Jochen Coldewey,  
nordmedia fonds GmbH Niedersachsen/Bremen

**Einführung:** Winfried Pauleit, Universität Bremen

Freitag | 20.1. | 13:00

Malte Hagener | Marburg

## Cinephilie

### Das Kino, sein (Nach)Leben und die Zeit

Die Cinephilie als Gefühlsstruktur und als soziale Praxis illustriert exemplarisch die Transformationen des Films und des Kinos: Während in den 1920er Jahren der Blick noch enthusiastisch in die Zukunft gerichtet war, so ist die Phase der klassischen Cinephilie (1950er bis 1970er Jahre) bereits geprägt von einer nostalgisch gefärbten Retroaktivität und Nachträglichkeit. Heute, im Zeitalter der ubiquitären Datennetze und der ständigen Verfügbarkeit, steht die Cinephilie im Zeichen einer permanenten Gegenwärtigkeit und des stets möglichen Zugriffs. Anhand einer Reihe von Beispielen soll es um die spezifische Gebrauchslogik, die affektive Struktur und die Temporalität der Cinephilie gehen, die immer neuen Transformationen und Permutationen unterworfen ist und damit auf die Veränderungen des Films und der Medien insgesamt reagiert.



**Malte Hagener** ist Professor für Medienwissenschaft, insbesondere Geschichte, Theorie und Ästhetik des Films, an der Philipps-Universität Marburg. Aktuelle Publikationen: »Filmtheorie zur Einführung« (Hamburg, 2007 mit Thomas Elsaesser; ital. 2008, engl. 2010, franz. 2011); »Moving Forward, Looking Back. The European Avantgarde and the Invention of Film Culture, 1919-1939« (Amsterdam, 2007); Mit-Herausgeber von »Cinephilia: Movies, Love and Memory« (Amsterdam, 2005, mit Marijke de Valck).

Freitag | 20.1. | 14:00

Cornelia Klaufß | Berlin

Im Gespräch mit Karl-Heinz Schmid | Bremen

## Kommunale Kinos mitten im Quantensprung

### Vom Wandel der kulturellen Filmarbeit unter dem Druck der Digitalisierung

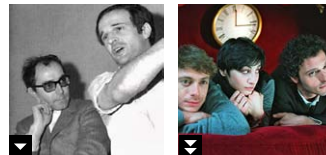
Cineast zu sein, reicht nicht mehr aus. Die Arbeit der Kommunalen Kinos hat sich im Zuge der jahrelangen Diskussion um die Digitalisierung verändert und sie in einen Prozess versetzt, der zur Profilschärfung und größerer Ausdifferenzierung geführt hat. Mindest-Zuschauerzahlen stellen nun die Voraussetzung dar, als sog. Kriterienkinos eingestuft öffentliche Mittel für die digitale Umrüstung abzurufen, die einen Ausbau zum Hybridbetrieb, also der Präsentationsmöglichkeit von analogen und digitalen Kopien ermöglichen. Nur so sind die Kinos weiterhin technisch in den Stand versetzt, ihrem kommunalen Auftrag gemäß aktuelle und historische Filme zeigen zu können und sich von den Marktkinos abzugrenzen. An Programmarbeit werden immer höhere Ansprüche gestellt: Ersetzt das Kuratieren die kulturelle Filmarbeit? Gibt es noch eine Verankerung in der Kommune? Wie viel »Kino für den Kopf« will das Publikum?



Foto: © Martin Jehmichen

**Cornelia Klaufß** studierte Filmwissenschaft an der Hochschule für Film- und Fernsehen in Babelsberg. Von 1990-2005 war sie Programmleiterin des Filmkunsthauses Babylon und machte parallel Lektorate, dramaturgische Beratungen und Regiearbeiten. Sie ist Mitglied der Auswahlkommissionen für das Internationale Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm und für die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen. Seit 2010 ist sie medienpolitische Sprecherin der Kommunalen Kinos.

Freitag | 20.1. | 17:15



## Weserburg | Museum für Moderne Kunst

### John Smith. Worst Case Scenario.

Filme von 1975-2003



**John Smith** wurde 1952 in Walthamstow, London geboren und studierte Film am Royal College of Art, London. Heute unterrichtet er als Professor für Künste an der University of East London. Seit 1972 ist Smith mit über 40 Filmen, Videos und Installationen international in Kinos und Galerien vertreten und mit diversen Preisen

bei Filmfestivals ausgezeichnet. Mit ihrer durchkalkulierten Formsprache und ihrer ironischen Verspieltheit gehören Smiths Filme zu den wichtigsten Arbeiten der zeitgenössischen Filmavantgarde. Sie sind rätselhaft, scharfsinnig und vor allem komisch. Die Ausstellung zeigt dies anhand von fünf ausgewählten Filmen.

Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit Studierenden der Universität Bremen des MA Kunst- und Kulturvermittlung.

Zur Ausstellungseröffnung sprechen:

**Ingo Clauss** | Kurator der Weserburg, sowie **Milka Backovic** und **Meike Hartwig** | Studierende des MA Kunst- und Kulturvermittlung

Eröffnung | **Freitag** | 20.1. | **19:00** | **Weserburg**

In Anwesenheit von John Smith

Im CITY 46 präsentiert John Smith zwei seiner Arbeiten:

**The Black Tower** (1985-87), 24 Min., OmU | In »The Black Tower« entspinnt sich eine gleichermaßen dramatische wie humorvolle Geschichte um einen Mann, der sich von einem Turm verfolgt fühlt.

**Slow Glass** (1988-91), 40 Min., OmU | Grundsätzliche Fragen der Existenz verbindet Smith mit Reflektionen über den historischen Wandel der Arbeit bei der Herstellung von Glas durch einen Glasermeister.

**Freitag** | 20.1. | **21:00** | **CITY 46**

Diskussion mit John Smith, Ingo Clauss, Wulf Herzogenrath und Stefanie Schulte-Strathaus: **22.1. | 10:30** | **CITY 46** (mehr auf Seite 15)

### Deux de la Vague Godard trifft Truffaut

F 2010, Regie: Emmanuel Laurent, 91 Min., OmU

Paris, 1949. Im Filmclub von Eric Rohmer lernen sich Godard und Truffaut kennen und arbeiten fortan als Filmkritiker und Filmemacher zusammen. Sie unterstützen sich, wo immer sie können und aus der gemeinsamen Liebe zu ihren »Film-Vätern« wie Hitchcock, Rossellini oder Bergman entsteht in den 60ern etwas Neues: die Nouvelle Vague. Doch Ende der 60er leben sie sich auseinander. »Wenn man nicht mehr die gleiche Ansicht vom Kino hat, wenn man nicht mehr dieselben Filme liebt, kommt Streit, kommt Trennung. Die Freundschaft erlischt«, so Godard.

Anhand von Archivmaterial und Filmausschnitten zeichnet Laurent die Geschichte der Begründer der Nouvelle Vague und ihren Bruch nach. Laut film-dienst 2011 »Ein höchst informativer, anregender Ausflug in ein zentrales Kapitel der Filmgeschichte.«

**Freitag** | 20.1. | **15:30**

### Dopo Mezzanotte Die zweite Hälfte der Nacht

It 2003, Regie: Davide Ferrario, mit Giorgio Pasotti, Francesca Inaudi, Fabio Troiano, 89 Min., OmU

Martino ist der Nachtwächter des Turiner Film museums. Nach Mitternacht wird er zum Herrn über das Gebäude. Die Zeit bis zum Morgengrauen verbringt er damit Stummfilme zu sehen. Als die junge Amanda eines Tages auf der Flucht vor der Polizei in das Museum gerät, kommen sich die zwei trotz aller Gegensätze näher. Das Museum wird auch für Amanda ein Reich der Träume. Als dann auch noch ihr Freund, der Gauner »Engel«, dazu stößt, finden sich die drei in wundervollen Verstrickungen wieder, die den Stummfilmen aus dem Museum in nichts nachstehen.

»Die mit zahlreichen filmischen Stilmitteln virtuos jonglierende Erzählung über die heilsame Macht der Träume verdichtet sich zu einer faszinierenden Liebeserklärung an das Kino.« (film-dienst 2006)

**Freitag** | 20.1. | **22:30**

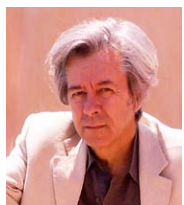
**Dominique Païni** | Paris

## Von der Leinwand zur Museumswand

### Vom projizierten zum ausgestellten Kino

Vortrag in französischer Sprache mit deutscher Übersetzung

Im Laufe der 1980-90er Jahre entstehen die ersten Filmausstellungen mit dem Ziel, ein Publikum für das historische Kino zu erschließen. Das kulturelle Filmerbe findet in diesen Jahren neue Orte, die in Konkurrenz zu den Kinematheken und Kommunalen Kinos treten: von Fernsehsendungen bis zur Reproduktion von Filmen auf Video (später folgt die DVD). Parallel dazu erfolgt eine Wandlung der »Subkultur« der Cinephilie in eine institutionalisierte Praxis, die bis dahin unbekannte Ausstellungspraktiken ebenso wie neue Kompetenzen der Künstler erfordert: eine konzeptionelle und institutionelle Verschiebung vom Underground Kino zum Ausstellungskino, vom Kinosaal zur Installation, vom fiktionalen Film zum »Museumsfilm«, vom Autorenfilm zum Künstlerfilm. Wie lässt sich dieses museographische Phänomen, das vor 25 Jahren noch als technische Herausforderung galt, mit Blick auf ideologische und soziale, wenn nicht anthropologische Aspekte begründen?



**Dominique Païni** war Leiter der Cinémathèque française und des Centre Pompidou in Paris (1990er) sowie Produzent von Kunst vermittelnden Fernsehserien (Palettes, La Ville Louvre, etc.) (1980er). Er arbeitet als Kurator von internationalen Ausstellungen, u.a. »Hitchcock et les arts« (2001); »Jean Cocteau, sur le fil du siècle« (2003); »Voyage(s) en utopie de Jean-Luc Godard« (2006), »La main numérique« (2008 / 2010, Taiwan), »ABC, Art Belge Contemporain« (2011, Lille). Er ist Herausgeber zweier Filmbuchreihen von Yellow Now. Neueste Publikationen: »Le temps exposé, le cinéma de la salle au musée« (2002), »L'attrait de l'ombre« (2007), »L'Attrait des nuages« (2010).

**Samstag | 21.1. | 10:30**

**Stefanie Schulte Strathaus** | Berlin

## Von der Kunst, Kino zu sein

### Die Geschichte einer Institutionenkritik.

»Kino und Kunst stellen eines der Paare von Bezugsgrößen dar, die unaufhörlich schlechte Seminare, entnervende Konferenzen und belanglose Ausstellungen zur Folge haben, auf denen Kunst zu etwas Ähnlichem in Beziehung gesetzt werden soll.« (Liam Gillick). In den 1990er Jahren begann die Kunst, sich zunehmend des Films zu bemächtigen. Er machte eine neue Karriere in Ausstellungen, aber auch im öffentlichen Raum und in Privaträumen. Das Kino schien bedroht, erhielt aber auch die Chance, seine eigenen institutionellen Grenzen zu hinterfragen. Dies geschah weiterhin in Abgrenzung zur Kunst. Mit einer allgemeinen Deregulierungstendenz einhergehend ist ein Zustand erreicht, der noch weitergehende Fragen aufwirft. Sie unterscheiden sich von den bislang geführten Kunst/Kino-Debatten dadurch, dass sie beiden Seiten ihren Subjektstatus entziehen, nicht zuletzt, indem Kunst- und Filmproduzenten zunehmend jenseits dieser Matrix agieren. Liegt hierin die Chance zu einem Happy End, das Kunst und Kino tatsächlich vereint?



**Stefanie Schulte Strathaus** ist Ko-Leiterin des Arsenal – Institut für Film- und Videokunst in Berlin (mit Milena Gregor und Birgit Kohler). Sie ist Mitglied des Auswahlkomitees des Berlinale Forums sowie Leiterin des Berlinaleprogramms Forum Expanded. Sie ist Kuratorin zahlreicher Filmprogramme und Ausstellungsprojekte, darunter »Live Film! Jack Smith! Five Flaming Days in a Rented World« (2009 mit Susanne Sachsse und Marc Siegel). Zur Zeit leitet sie das Projekt »Living Archive – Archivarbeit als künstlerische und kuratorische Praxis der Gegenwart«.

**Samstag | 21.1. | 12:00**

Filmprogramm zum Vortrag »Por primera vez« siehe Seite 14

## 6. Kolloquium von NachwuchswissenschaftlerInnen

**Karin Fest**, Wien | **Skadi Loist**, Hamburg | **Kalani Michell**, Minneapolis |  
**Jula Schürmann**, Bremen | **Axel Roderich Werner**, Bochum |  
**Klaas Dierks**, Bremen

Teilnahme nach Voranmeldung: henzler@uni-bremen.de

Do. | 19.1. | 14:00 + Fr. | 19.1. | 10:30

### Donnerstag | 19.1.

- 20:00 FILM: **After Life** Seite 16  
 21:00 FILM: **Des Hommes et des Dieux** | präsentiert von der  
 Filmpreisträgerin Caroline Champetier 18

### Freitag | 20.1.

- 13:00 **Eröffnung** 3  
 14:00 VORTRAG: Malte Hagener: **Cinephilie**  
 Das Kino, sein (Nach)Leben und die Zeit 4  
 15:15 PAUSE  
 15:30 FILM: **Deux de la Vague** – Godard trifft Truffaut 7  
 17:00 PAUSE  
 17:15 GESPRÄCH: Cornelia Klauß und Karl-Heinz Schmid:  
**Kommunale Kinos mitten im Quantensprung:**  
 Vom Wandel der kulturellen Filmarbeit  
 unter dem Druck der Digitalisierung 5  
 18:15 PAUSE  
 19:00 Weserburg – Museum für moderne Kunst  
 AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG: **John Smith**  
**Worst Case Scenario.** Filme von 1975-2003 6  
 21:00 FILME: **The Black Tower** und **Slow Glass**  
 mit einer Einführung von John Smith (engl.) 6  
 22:15 PAUSE  
 22:30 FILM: **Dopo Mezzanotte** Die zweite Hälfte der Nacht 7

### Samstag | 21.1.

- 10:30 VORTRAG: Dominique Paini (franz. mit dt. Übersetzung):  
**Von der Leinwand zur Museumswand**  
 Vom projizierten zum ausgestellten Kino Seite 8  
 11:45 PAUSE  
 12:00 VORTRAG: Stefanie Schulte Strathaus:  
**Von der Kunst, Kino zu sein**  
 Die Geschichte einer Institutionenkritik. 9  
 13:15 MITTAGSPAUSE  
 14:15 FILMPROGRAMM: **Por primera vez** Zum ersten Mal 14  
 16:00 VORTRAG: Francesco Casetti (engl.):  
**The Relocation of Cinema** 12  
 17:15 PAUSE  
 17:30 GESPRÄCH: Alexander Horwath und Winfried Pauleit:  
**Kino-Institutionen im digitalen Zeitalter:**  
 Das Österreichische Filmmuseum 13  
 18:30 PAUSE  
 19:00 FILMPROGRAMM: **The Clock, oder: 89 min Freiheit**  
 ÖFM on location 14  
 20:45 PAUSE  
 21:00 FILM: **FILM IST. a girl & a gun** 15

### Sonntag | 22.1.

- 10:30 DISKUSSION: **The Art of Projection**  
 Moving Images in Cinema and Museum (engl.) 15  
 13:00 FILM: **Two Weeks in Another Town** 16  
 18:00 FILM: **After Life** 16  
 20:30 FILM: **Flucht aus dem Kino »Freiheit«** 16



**Werkschau Caroline Champetier** ab Seite 18

Francesco Casetti | New Haven, USA

## The Relocation of Cinema

Vortrag in englischer Sprache

In the convergence culture, media are no more identified by their technical apparatuses, but by the kind of experience that they are able to elicit. Radio is a way of listening, newspaper a way of reading, and cinema a way of watching. That means that we meet the cinema, even outside the film theatre, and even beyond the presence of a »film«, any time we get back the type of vision that cinema raised. This condition affects the way in which we consider the »history« of film. On the one side, since we need a sense of continuity, we foreground the possibilities that now come to term. On the other side, since we need a model to recognize which kind of experience we are dealing with, we re-write it around this model. Film history becomes a tool for preserving cinema from its death.

Foto: © Ermes Beltrami Emblema



**Francesco Casetti** is Professor at Yale University, in the Film Program and in the Humanities Program. He works on cinema combining close analysis and researches on spectatorship. He is the author of »Inside the Gaze. The Fiction Film and its Spectator« (1999, Indiana University Press), »Theories of Cinema, 1945-1995« (1999, U. Texas Press), and »Eye of the Century. Film, Experience, Modernity« (2008, Columbia University Press). He currently works on how cinema is affected by media convergence.

Samstag | 21.1. | 16:00

Alexander Horwath | Wien

Im Gespräch mit Winfried Pauleit | Bremen

## Kino-Institutionen im digitalen Zeitalter

### Das Österreichische Filmmuseum

Die digitale Kultur der Gegenwart berührt in tief greifender und vielfältiger Weise auch jene Institutionen wie das Österreichische Filmmuseum, die von ihrem gesellschaftlichen Auftrag her primär mit materiellen Artefakten, objektbasierten Sammlungen und analogen Darbietungen befasst sind. Vor diesem Hintergrund stellt das Filmmuseum Werke der Filmgeschichte und ihre materiale, medienadäquate Überlieferung, Aufführung und Vermittlung ins Zentrum seiner Arbeit. Gleichzeitig ging und geht es stets darum, den Reichtum des Filmereignisses – und der Museumssammlungen, aus denen es schöpft – auch in anderen, »nicht-filmischen« Sprachen benennbar und besprechbar zu machen. Das Unübersetzbare, »Unausprechliche« des Films nimmt keinen Schaden, solange es selbst den Raum im Zentrum besetzt, an dem alle anderen Räume und Sprachen, über die ein Filmmuseum verfügt, Maß nehmen müssen.



**Alexander Horwath** ist seit 2002 Direktor des Österreichischen Filmmuseums. Er war ab Mitte der 80er Jahre als Filmkritiker, Autor und Kurator im Film- und Kunstbereich tätig, leitete von 1992 bis 1997 die Viennele und kuratierte 2007 das Filmprogramm der »documenta 12« (»Zweimal Leben / Second Lives«). Zu seinen Publikationen zählen Bücher über Michael Haneke, Josef von Sternberg, das amerikanische Kino der 1960er und 70er Jahre und der Band »Film Curatorship. Archives, Museums, and the Digital Marketplace«.

Samstag | 21.1. | 17:30

Filmprogramm zum Gespräch  
»The Clock, oder: 89 min Freiheit. ÖFM on location« siehe Seite 14

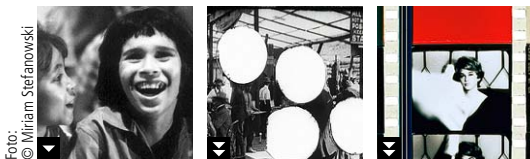


Foto: © Miriam Stefanowski

## Por primera vez Zum ersten Mal

Ein Programm, kuratiert von Stefanie Schulte Strathaus, mit Filmen aus der Sammlung des Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V.

Filme, ein Foto, eine Video- und eine Soundarbeit, die ausgehend vom Kino Perspektivwechsel herstellen. Indem sie – scheinbar zum ersten Mal – etwas entdecken, besetzen sie neue Räume. Sie stammen von Protagonisten aus Kunst und Film. Sie beziehen sich auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Schauplätze sind Berlin, New York, ein kubanisches Dorf, eine griechische Insel, Filmstreifen und Leinwand, zwei Ateliers und der Äther. Alle Arbeiten verbindet die Tatsache, dass sie Bestandteil der Sammlung des Arsenal sind. Und dass sie das Kino neu erfinden.

Mit Arbeiten von Agnieszka Brzezanska, Octavio Cortázar, Nam June Paik, Joyce Wieland, Bruce Conner, Keren Cytter, Olaf Nicolai, und einem unbekanntem Fotografen.

**Samstag | 21.1. | 14:15**

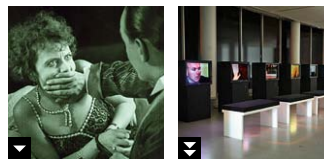
## The Clock, oder: 89 min Freizeit

ÖFM on location

Ein Programm, kuratiert von Alexander Horwath, mit Filmen aus der Sammlung des Österreichischen Filmmuseums

**Jorge Lorenzo Flores Garza: 1/48"**, 2008, 35mm, Farbe, Ton, ca. 1 min | **Gaumont: Meissner Porzellan! Lebende Skulpturen der Diodattis im Berliner Wintergarten**, 1910?, 35mm, s/w (Sepia), stumm, 1 min 30 [Fragment] | **Josef von Sternberg: The Case of Lena Smith**, 1929, 35 mm, s/w, stumm, 5 min [Fragment] | **Norbert Pfaffenbichler: Mosaik Mécanique**, 2008, 35mm, s/w, 9 min | **Anonym: HA.WEI. 14. März 38** [Archivtitel], 1938, 16mm, s/w, stumm, 13 min | **Humphrey Jennings: Spare Time**, 1939, 35mm, s/w, Ton [engOF], 15 min | **Jeff Scher: Yours**, 1997, 35mm, Farbe, Ton, 4 min | **Robert Breer: Recreation**, 1956/57, 16mm, Farbe, Ton [frz. OF], 2 min | **Peter Kubelka: Schwechater**, 1958, 35mm, Farbe, Ton, 1 min | **Apichatpong Weerasethakul: Anthem**, 2006, 35mm, Farbe, Ton [OmengU], 5 min | **Rob Minkoff: Roller Coaster Rabbit**, 1990, 35mm, Farbe, Ton [engOF], 8 min | **Robert Frank: The Present**, 1996, 35mm, Farbe, Ton [engOF] 24 min

**Samstag | 21.1. | 19:00**



## FILM IST. a girl & a gun

A 2009, Gustav Deutsch, 93 Min.

A Girl and a Gun, Sex und Gewalt, Love and Crime: entlang der Hauptmotive des erzählenden Kinos komponiert der international renommierte Wiener Filmkünstler Gustav Deutsch mit Filmausschnitten aus der Frühzeit der Kinematographie eine sinnliche Begegnung mit dem Film. Aus Dokumenten, Fiktionen, Pornographien, Propaganda und anderen Szenen aus unterschiedlichen Filmarchiven Europas montiert Deutsch ein Programm zum Wesen des Films. »Film ist. kann als die erste Filmtheorie bezeichnet werden, die zur Gänze aus Film gemacht ist.« (Tom Gunning). Die großartige Musik zum Film stammt vom Elektronik-Virtuosen Christian Fennesz und den Wiener Szenestars Martin Siewert und Burkhard Stangl.

**Samstag | 21.1. | 21:00**

## The Art of Projection

Moving Images in Cinema and Museum

Diskussion in englischer Sprache

There has been an increasing presence of film and video works in art exhibitions in the recent past. Yet the presentation mode of »white cube« differs fundamentally from that of the classical projection in cinema's »black box«. The discussion will focus on the topic of exhibiting cinematic work. How do museums cater for moving images? In what way do filmmakers adapt to the art world? How do cinemas/film festivals/archives respond to the cinematic turn in contemporary art?

**Panel Participants:**

**John Smith**, filmmaker/artist, London | **Ingo Clauss**, curator Museum Weserburg, Bremen | **Wulf Herzogenrath**, curator and former director of Kunsthalle Bremen | **Stefanie Schulte Strathaus**, curator, co-director of Arsenal Berlin and director of Forum Expanded at Berlinale **Chair: Christine Ruffert**, Kooperationsstelle Film, Universität Bremen

**Sonntag | 22.1. | 10:30**





## Two Weeks in Another Town

USA 1962, Vincente Minelli mit Kirk Douglas, Edward G. Robinson, Daliah Lavi, 107 Min., OF

Jacks Ruhm als Hollywood-Star ist bereits etwas verblasst, als er aus der Nervenheilanstalt entlassen wird. Trotzdem engagiert sein Freund und Regisseur Kruger ihn für einen Film in Rom. Hin und her gerissen zwischen seiner Ex-Frau Carlotta und der engelhaften Veronica bekommt Jack wieder Lebensfreude. Nach »The Bad and the Beautiful« (1952) ist »Two Weeks in Another Town« das zweite von Minellis großen Selbstbildnissen Hollywoods und zugleich Reflektion seines Verfalls.

**Sonntag | 22.1. | 13:00**

## After Life

Japan 1998, Hirokazu Kore-eda, mit Takashi Mochizuki, Shiori Stonaka, Satoru Kawashima, 120 Min., OmU

22 Verstorbene treffen sich in einem Zwischenreich, wo sie von himmlischen Betreuern auf ihr Leben in die Ewigkeit vorbereitet werden. Dazu gehört, dass sie sich für einen Moment ihres Lebens entscheiden müssen, an den sie ewig denken wollen und der ihnen dann, auf Film gebannt, als einzige Erinnerung mit ins Jenseits gegeben wird. Kore-edas Spielfilm ist eine der zärtlichsten Liebeserklärungen an das Kino.

**Sonntag | 22.1. | 18:00**

## Flucht aus dem Kino »Freiheit«

Polen 1990, Wojciech Marczewski, mit Janusz Gajos, Wladyslaw Kowalski, Zbigniew Zamachowski, 86 Min., OmenglU

In einem Kino namens »Freiheit« fangen die Schauspieler auf der Leinwand mit dem Publikum im Saal eine Diskussion über das Drehbuch und die Filmzensur an und weigern sich, den Film weiter laufen zu lassen. Vom Kinobetreiber bis hin zur Regierung sind alle ratlos. Als ein Zensor ins Filmgeschehen einsteigt, findet er sich in einer Welt voller zensurierter Figuren wieder. »Eine Satire auf die Zensur vergangener Jahrzehnte« (film-dienst 1995).

**Sonntag | 22.1. | 20:30**

## 14. Bremer Filmpreis an die französische

Kamerafrau **Caroline Champetier**

vergeben von **der Kunst- und Kultur-Stiftung der Sparkasse Bremen**



### Auszug aus der Jurybegründung:

»Champetiers besondere Sensibilität, ihr großartiges Verständnis von Bildkomposition, Licht und Kontrast zeichnen sie aus. (...) Sie hat die elaborierte Lichtsetzung und die dazugehörige Farbpalette in Beauvois' »Von Menschen und Göttern« (2010) geschaffen, sie hat die harten Schwarz-Weiß-Kontraste in »Klassenverhältnisse« (1984) (...) erforscht, sie bewegt sich im Spielfilm genauso behände wie im Dokumentarfilm. Ohne Caroline Champetier wäre das europäische Kino deutlich ärmer, als es ist.«

Foto: © Catherine Faux

**Die Jury:** **Cristina Nord**, Filmredakteurin und Dozentin, Berlin  
**Pepe Danquart**, Filmemacher, Berlin  
**Rainer Rother**, Filmwissenschaftler, künstlerischer Leiter Film- und Fernsehmuseum Berlin

## Preisverleihung in der Oberen Rathauhalle

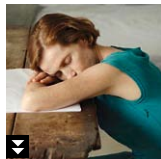
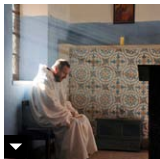
Begrüßung durch den Präsidenten des Senats, Bürgermeister **Jens Böhrnsen**

Verleihung des Bremer Filmpreises der Kunst- und Kultur-Stiftung der Sparkasse Bremen durch den Vorstandsvorsitzenden, **Dr. Tim Neseemann**

Laudatio: **Sophie Maintigneux**, Kamerafrau und Dozentin, Berlin

**Donnerstag | 19.1. | 18:00** (nur mit Einladung)

Caroline Champetier stellt am Donnerstag 19.1. um 21:00 den Film »Des Hommes et des Dieux« (siehe Seite 18) im CITY 46 vor.



## Des Hommes et des Dieux Von Menschen und Göttern

F 2010, Regie: Xavier Beauvois, Kamera: Caroline Champetier, mit Lambert Wilson, Michael Lonsdale, 122 Min., OmU

Algerien 1990: Die Mönche eines kleinen Klosters leben in Frieden mit den islamischen Bewohnern der Gegend. Die medizinische Versorgung durch die Mönche ist die einzige Hilfe vor Ort. Als die Konflikte zwischen den fundamentalistischen Rebellen und der Regierung eskalieren, beschließen die Mönche, trotz aller Gefahren zu bleiben. Der Film basiert auf der wahren Geschichte französischer Trappisten-Mönche, die 1996 in Algerien brutal ums Leben kamen. »Mit äußerster Ruhe filmt Caroline Champetier (...) diese Menschen im Schutzraum des Klosters, in Gesellschaft der Einheimischen und in den weiten Landschaften des Atlasgebirges.« (taz.de Dez./2010)

**Do 19.1. | 21:00 in Anwesenheit der Preisträgerin Caroline Champetier**

**Sa 21.1. + So 22.1. | 20:00 || Mo 23.1. | 20:30**

## Villa Amalia

F/Schweiz 2009, Regie: Benoît Jacquot, Kamera: Caroline Champetier mit Isabelle Huppert, Jean-Hugues Anglade, Xavier Beauvois, 94 Min., OmU

Pianistin Elaine bricht radikal mit ihrem Leben, als sie erfährt, dass ihr Mann eine Affäre hat. »Benoit Jacquots Kino ist ein Ort der Illusion, wo - wie in ›Villa Amalia‹ - Erklärungen überflüssig sind. In Isabelle Huppert hat er seine ideale Darstellerin gefunden.« (film-zeit)

**Do 12.1. + Fr 13.1 + Di 17.1. + Mi 18.1. | 18:00**

**Sa 14.1. + Mo 16.1. | 20:30**

## La Bande des Quatre Die Viererbande

F/Schweiz 1988, Regie: Jacques Rivette, Kamera: Caroline Champetier, mit Laurence Côte, Fejria Deliba, 160 Min., OmU

Ein rätselhafter Mann erzählt vier jungen Theaterdarstellerinnen Dinge über eine gemeinsame Freundin. Ist der Mann einfach ein Spinner? Oder was haben die Geschichten über ihre Freundin auf sich?

**Do 5.1. + Sa 7.1. + So 8.1. + Mo 9.1. + Mi 11.1. | 20:00**



## Sobibór – 14. Octobre 1943 – 16 heures

F 2001, Regie: Claude Lanzmann, Kamera: Caroline Champetier (2001), 95 Min., OmU

Am 14. Oktober 1943 spaltete der 16-jährige Yehuda Lerner zwei SS-Männern im Konzentrationslager Sobibor den Kopf mit einer Axt. Sein Gewaltakt ermöglichte 300 Menschen die lebensrettende Flucht. Der polnische Jude überlebte das Nazi-Regime und erzählt Claude Lanzmann, Regisseur der großen Holocaust-Dokumentation Shoah, von diesem Befreiungsakt – dem einzigen erfolgreichen Aufstand in einem Konzentrationslager der Nazis.

**Mo 23.1. + Di 24.1 | 18:00 || Mi 25.1. | 20:30**

## La fille seule Das einsame Mädchen

F 1995, Regie: Benoît Jacquot, Kamera: Caroline Champetier, mit Virgine Ledoyen, Benoît Magimel, 90 Min., OmU

Valérie verkündet ihrem Freund Rémi früh am Morgen, dass sie schwanger ist. Bevor das junge Paar sich aussprechen kann, muss Valérie schon ihren neuen Job als Kellnerin antreten. »Ein authentischer und schnörkelloser, mit sicherer Hand arrangierter Film, der formal äußerst reizvoll Analogien für die innere Unruhe und die Umtriebigkeit der Hauptfigur findet und sich konsequent zu einer eher melancholisch kommentierten Sinnsuche verdichtet.« (film-dienst 2002)

**Do 26.1. + Mo 30.1. | 18:00 || So 29.1. | 20:30**

## Klassenverhältnisse

BRD/F 1983, Regie: Jean-Marie Straub, Danièle Huillet, Kamera: Caroline Champetier, William Lubtchansky, Christophe Pollock, mit Christian Heinisch, Mario Adorf, 122 Min.

Karl Rossmann ist 16, als er in die USA einwandert und bei einem reichen Onkel aufgenommen wird. Doch scheitert der junge Mann immer wieder an den ungeschriebenen Gesetzen der neuen Heimat. Huillet/Straub adaptierten hier Kafkas Romanfragment »Der Verschollene«. »Von einer schneidenden Klarheit und klirrenden Schönheit sind die schwarz-weißen Bilder der Kameraleute.« (www.filmzentrale.com)

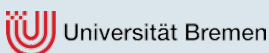
**Fr 27.1. | 18:00 || Di 31.1. + Mi 1.2. | 20:00**

# 17. Internationales Bremer Symposium zum Film



## Veranstalter:

CITY 46 / Kommunalkino Bremen e.V.  
Universität Bremen / FB 9



## Veranstaltungsort:

CITY 46, Birkenstraße 1, 28195 Bremen  
Straßenbahnlinie 4, 6 und 8, Bus 24 (Haltestelle: Herdentor)

## Mitveranstalter:

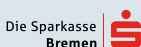
Die Sparkasse Bremen | NordWestRadio | Institut Français  
Weserburg – Museum für moderne Kunst

## Unterstützung:

nordmedia Fonds GmbH in Bremen und Niedersachsen  
International Office Universität Bremen | British Council Germany

## Danke an:

Best Western Hotel Schaper-Siedenburg  
Institut für Kunstwissenschaft und Kunstpädagogik  
Institut für Ethnologie und Kulturwissenschaft  
Zentrum für Medien-, Kommunikations- und Informationsforschung (ZeMKI)



## Information:

CITY 46 / Kommunalkino Bremen e.V.  
Fon +49-421-449 635 85 (Büro) | +49-421-957 992 90 (Kino)  
info@city46.de | www.city46.de

Universität Bremen / FB 9 / Kooperationsstelle Film  
Fon +49-421-218 677 22 | rueffert@uni-bremen.de |  
www.film.uni-bremen.de

## Eintrittspreise 20.-22.1.2012:

Dauerkarte Symposium: 20 € / erm. 15 € / KoKi-Mitglied 12 €  
Mit der Dauerkarte des Symposiums haben Sie freien Eintritt zur  
Ausstellung »John Smith. Worst Case Scenario. Filme von 1975-2003«  
in der Weserburg Bremen (21.1.- 25.3.2012)  
Einzelkarte: 7 € / erm. 5 € / KoKi-Mitglied 4 €